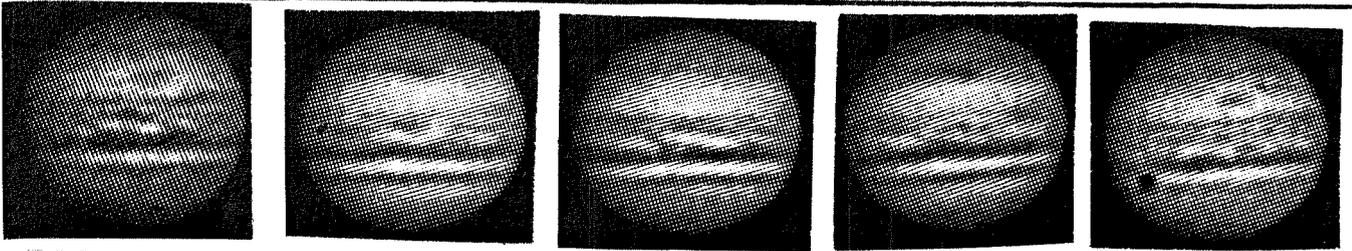


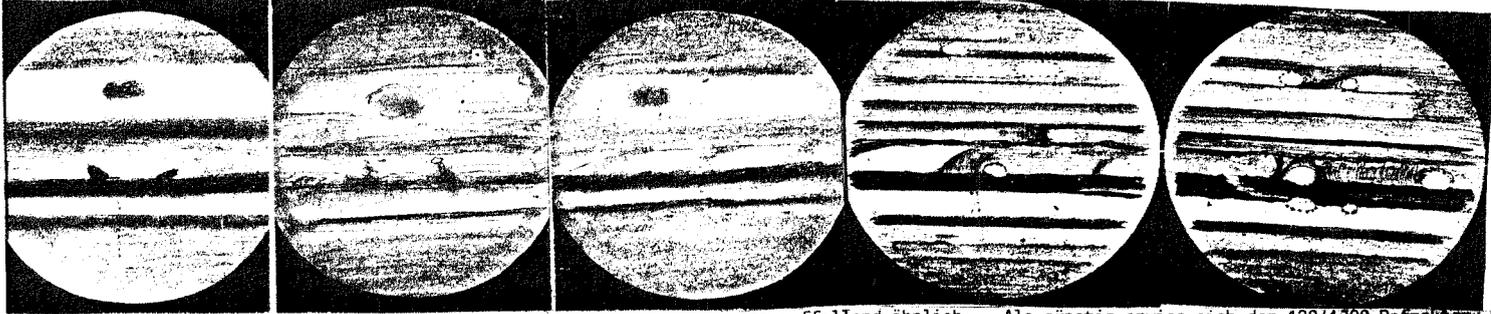
Wieder drei Seiten!

Noch ein Newsletter zur 11. Planetentagung - live aus Violau am 9. Juni 1992
Abermals redigiert - am Dienstag-Morgen! - von D.Fischer & P.Hombach...



Noch einmal eine Selektion der die Tagung lang am Schwarzen Brett ausgehängten CCD-Aufnahmen von Klaus Kotthoff mit ST-4 am MENISCAS 180: vom 4. Mai 21:29 UTC, 13. Mai 20:11 UTC, 16. Mai 19:14 UTC, 18. Mai 19:18 UTC,

und 21. Mai 20:36 UTC. Die Qualität dieser praktisch auf Anhieb gelungenen Aufnahmen haben die deutschen Jupiterauswerter um H.-J. Mettig bewogen, nach dem bisherigen Gesamtwerk des CCDographen zu lechzen. DF



Planetenfreaks gehen fremd...

...und beobachten die Sonne in H-Alpha (ohne selbst rot zu werden). Auf der "Mega-Glotze" (Dittie) im abgedunkelten Kuppelraum erschien das bisweilen trotz seegrings erschreckend detailreiche Sonnen CCD-Bild mit einfach herben Protuberanzen.
Als man sich nach dem Abendessen erneut auf der Sternwarte versammelte, waren wieder nicht die Planeten dran: Grund war ein Chaos-Photo mit Mädlow und Damen, das man für die Presse stellte. Alle wiesen dynamisch gen Himmel, einige multidirektional und wirren Blicks, etwagig vorhandene Bügelflaschen verbergend. Kommentar: "Det war'n take!"
Violau-Neulinge kamen in den Genuß einer MM'schen Sternwartenführung, derweil sich die Jupiterszene zu einem zeichnerischen Dämerschoppen ein fand. Das seeing ließ zwar sehr zu wünschen übrig, indes war der GRF doch mehr als der "GRF vom Wegwerfer", konnte doch H.-J. Mettig in produktiver Hast einen ZM-Durchgang bestimmen. Unverdrossene füllten doch einige "Schablonskis" aus. Die graphischen Werke und Radierungen sahen sich so-

gar auffallend ähnlich... Als günstig erwies sich der 130/1300 Refraktor; während in den anderen Istrumenten das Luft-gebeutelte Bild eher flau kam.

Also wieder "fremdgehen": Der Mond gefiel durch große Detailfülle und wurde, bevor er dem aufziehenden Dunst anheim fiel, gar noch mit Mayer'scher CCD-Technik auf den Fernschirm fabriziert. Video-Flug total über's Alpental... PH

Hier drei Resultate vom Abend des 7.6.: 21:22 MESZ Hombach mit 5"-Refr. bei 140x, 21:37 Mädlow mit 6"-Coudé V=230x und 21:50 MESZ Nicolai mit 5"-Refr. V=140x. Danach verschärfte sich das (anfangs von E.Mädlow auf "1/2 GRF-Durchmesser" geschätzte) Seeing immer weiter, erst verschwand das SEB aus dem Blickfeld und dann auch noch das NEB...

Und als Kontrast zu dem diffusen Bild jenes Abends, bei dem auch Violau Teleskope nichts mehr halfen: Spitzen-Zeichnungen von Hans-Jörg-Mettig vom 4.3. um 19:58 UTC und 7.4. um 20:46 UTC, beide gewonnen an einem Coudé 150/2250 mit V=140x.

Jupiter am Taghimmel!

Im Anschluß an den Dittel'schen Wöörkshop waren alle vom "Planeten-am-Taghimmel-Fieber" gepackt. Nach Praxis schreiend stürzte die Meute vom "Himmelreich" zur Terrasse, um v.d.Sonne ausgehend - wie eben gelernt Venus einzustellen. Schon waren zwei Refraktoren belagert, da schaute einer in den Ahnert und fand, daß Venus nur 6 min RA von der Sonne entfernt stand... Flugs brach man zu neuen Ufern auf: Vom Mond ausgehend den Jupiter finden! Gar wüst wurde interpoliert und teilgekreist, ab&an Ost & West verwechselt. Um 18:40 MESZ gelang es H.-D. Gera zuerst, ihn zuerspähen, im 6x30 Sucher seines schönen 10/1000 Refraktors. Bald sah man das blasse Scheibchen bin- oder monokular, sogar mit ersten Details. PH

Fenster zum Universum

Daß das Fenster zum Wissen und zum Universum weit offen stehen möge, wünschte der Zelebrant des traditionellen Pfingstgottesdienstes in der kath. Wallfahrtskirche St. Michael zu Violau den anwesenden Tagungsteilnehmern. Laut Bürgermeister G. Würmseher finden ja jährlich zw. 50000 und 70000 Pilger den Weg nach Violau. Unverdrossen finden ihn auch jährlich (trotz langer Nächte) einige Planeten- und Kometenbeobachter, für die auch dieser Programmpunkt, wie auch für den liturgisch beteiligten Martin Mayer, zur Tagung gehört. PH

Meteoritenschauer über Österreich?

Eine -10^m helle Feuerkugel, die am 9. März 1992 um 4:06:00 UTC von drei tschechischen Stationen des Europäischen Meteoriten-Ordnungsnetzes erfaßt wurde, sollte nach der Auswertung der IMO mehrere Fragmente mit ca. 10 kg Gesamtmasse nahe der Koordinate 47°64 N 15°60 E deponiert haben. Leider ist dies eine dem Vernehmen nach eine ziemlich unzugängliche Gegend, so daß es noch keine Fundmeldungen gäbe. Aber wenn ein Fund gelänge dann wäre dies erst die vierte Assoziation einer von mehreren Stationen photographierten Feuerkugel und eines Meteoriten! Die Bahn, die aus den Photos folgt, hat eine große Halbachse von 0.98 AU, e=0.265 und i=24°7, was ziemlich viel ist. DF (Mitteilung Dieter Heinlein)

Gendarstellung (schon wieder)

Daß der Schwarzwald in's Schwäbische lokalisiert wurde, ist natürlich unverzeihlich. Abgesehen davon war's eh' die Rheinebene. Jedenfalls im Badischen. Peace, Jürgen, Peace! PH
Ein Astroprof. auf den Azoren Erklärt mit Worten, sehr sonoren, "Was ist Kaustik?" Hei, gar faustdick Hat er's hinter beiden Ohren

>>> DAS PROGRAMM FÜR DIENSTAG, DEN 9.6.1992 <<<

Hier noch einmal das aktualisierte Programm für heute:
9:00 - auf der Sternwarte - Martin Meyers neueste didaktische Führung, auch für Fortgeschrittene. Warm? Für WEN? Wie fing es an? All diese Fragen werden erschöpfend beantwortet. Anschl. Demo CCD mit Dia & Vorfüh.
10:15-10:50 Stefan Fichtner über die GALLÉX-Sonnenneutrino-Ergebnisse und wie sie bedeuten (oder auch nicht) - im Schwäbischen Himmelreich
10:50-10:58 Vorführung von zweimal 5 Dias, u.a. von P. Hombach (SoFi'92)
11:00-11:30 "Manöverkritik" und Ausblick auf MEPCO'92 und Violau 1993
11:30-? Mittagessen und endgültiges Tagungsende - schade, eigentlich...

Schon zur MEPCO angemeldet ???

MEPCO 92 : International Meeting of Planet and Comet Observers to Violau

MEPCO '92

A MEPCO '92-t -- Meeting of European (and International) Planetary and Cometary Observers - Balygd-és (és Hombach) sz. Arbtaltesz. ter. (Német

Reeds tien jaar organiseert de Duitse "Arbeitskreis Planetenbeobachter" jaarlijks een grote bijeenkomst van enkele dagen voor planeten- en kometenwaarnemers, and Comet Observers. De laatste jaar gaat de meet amateurs wel bekent.

De voertaal van de een sociale en rustige den vinden plaats verwijsd is van zijn er lasingen i van deelnemers uit shops en is er m aanwerking te be van de bijeenkomst.

De totale deelnam ding) bedraagt 20 bij Wolfgang Meyers dit voor 30 april 1992. Uw inschrijving wordt aanvaard na minims 100 DE op het September 18 - 21, 1992. Postadres: Berlin (de MEPCO '92. Meeting of european (and International) Planetary and Cometary Observers, in Violau, Bayern. Official Fisher en dit per language will be English. Auskünfte / Informations: Wolfgang Meyer, Martinstrasse 1, D-W1000 Berlin 41.

Volgens Sepp Chronaco, die deze meetings al bijgewoond heeft, is c sferer er zeer goed, en valt er heel wat op te steken voor de genoti voertie waarnemer.

○ドイツの Arbeitskreis Planetenbeobachter の C H SCHMIDT 氏からドイツ 国の最後の頃、観測関係 の国際シンポジウムをドイ ツで開きたい旨の依頼があったが、本決まりにな ったらしく、Second Announcement が来たので、 紹介する。開期は1992年九月18-21日。費用や開 かい合わせ先等は別紙に、Violau (フィオラウ)は いて、郵送な

材で、専攻の中の一つ Hie)が会場になるよう 見える。Violauではこ 会場がドイツ領の 10 あり来たように、今回 いる。Violauという いう。公開日は今回に いう2000のクレータ まっているように、開 かれては如何でしょうか。

ANZEIGEN IN ALLER WELT (hier: Niederlande, Ungarn, Frankreich, Japan, England, Österreich,...) - und wo bleiben DIE DEUTSCHEN MEPCO'92-Anmel- dungen??? Heute noch melden bei Wolfgang Meyer! Der Anmeldeschluß ist im Gegensatz zu einigen älteren Anzeigen erst der 30. Juni 1992. DF

Warum Herr Neukum zum Mars fliegen möchte...

Auszüge aus einem Interview mit der Bonner Radio-"Sternstunde" am 7.6.

Unser Spitzenreferent G. Neukum ist, wie bei seinem Referat wohl durchschimmerte, nicht 'nur' Co-Investigator der GALILEO-Kamera SSI sondern auch PI der beiden Kameras auf den sowjetischen/GUSischen Mars-Orbitern MARS'94/MARS'96 - und damit ob seiner vielfältigen Verflechtungen mit der Planetenraumfahrt in Ost und West vielleicht d e r deutsche Experte für die sichtbaren und weniger sichtbaren Trends. Aus einem Kurz-Interview für die Sendereihe "Sternstunde" von P.Hombach, D.Fischer et al. bei Radio Bonn-RheinSieg entwickelte sich eine 1 1/2-stündige Diskussion, aus der VIOLATA TODAY hier weltexklusiv die Schlüsselaussagen bringt

STERNSTUNDE: Was ist aus den hochfliegenden Plänen der Sowjetunion für MARS'94/'96-Nachfolgemissionen bis hin zu einer Schaffung von Marsbodenproben zur Erde geworden?

NEUKUM: In der Tat ist gerade das Mars-Programm das herausragende Programm geblieben, auf der Seite der unbemannten russischen Raumfahrt, und dort wollen sich die Russen - die Lage hat sich jetzt stabilisiert - weiterhin engagieren. Auch Rover (ein autonomes Marsfahrzeug; d.Red.) und Probenrückführung ist immer noch im Plan, und an den Rovers wird tatsächlich feste gebaut. Ich habe gerade vor Kurzem in St.Petersburg diese Rover in Aktion gesehen in einer großen Halle. Das sind ganz hervorragende Geräte die über große Steine hinwegklettern können. Ich rechne damit, daß dieses Programm durchgeführt wird, daß wir schon 1996 einen Rover haben werden auf dem Mars. In der Tat werden wir gerade uns von der deutschen Seite stärker engagieren in der Rover-Technik und Robotik, um dort noch teilzunehmen und nicht den Franzosen vollkommen das Feld zu überlassen.

STERNSTUNDE: Und wie steht es um die Schaffung von Mars-Bodenproben zur Erde?

NEUKUM: Ich denke, daß auch das kommt. Da müssen die Russen aber anscheinend selber ihre Planung neu durchdenken, weil diese Dinge eine Menge Geld kosten und es ja nicht mehr so ist wie früher, daß einfach das Geld automatisch da ist. Jeder muß kämpfen um das Budget.

STERNSTUNDE: Auch in den USA gab es Ende der 80er Jahre große Pläne für ein ziemlich ähnliches Unterfangen, eine Serie immer aufwendigerer Marsmissionen bis hin zur Probenbeschaffung. Was ist denn daraus geworden?

NEUKUM: Die Amerikaner haben natürlich auch finanzielle Schwierigkeiten. Es gab auch einen programmatischen Streit, der jetzt gelöst ist, innerhalb der NASA: das neue 'Office of Exploration' hat an Gewicht gewonnen, und die Idee von Präsident Bush, "Back to the Moon and on to Mars" gewinnt stark an Boden. Ich rechne damit, daß wir schon 1995 oder 1996 einen Mondorbiter haben werden, ein relativ kleines Gerät mit 1,2,3 Instrumenten nur an Bord, das <150 Mio \$ kosten wird, und daß dann die Fahrt Richtung Mond und Mars sehr schnell an Geschwindigkeit gewinnt.

STERNSTUNDE: Was bedeutet dieser Trend für die Saturnsonde CASSINI, die 1997 starten soll und mehrere Milliarden Dollar kosten wird? Ist die Ära solcher Mega-Sonden ins tiefe Sonnensystem nun am Ende?

NEUKUM: CASSINI sehe ich als relativ ungefährdet. CASSINI ist drastisch abgespeckt worden, aber das wird's auch wohl retten: Man wird nicht mehr ganz so viel Geld in diese Mission stecken können, weil Wissenschaft allein nicht genügend Motivation der Geldgeber bringt. Da muß noch was anderes dabeisein, und das ist z.B. bei bemannten Missionen dabei oder bei den Objekten, die uns näherliegen, Mond oder Mars, die etwas mit den Perspektiven der Menschheit für die Zukunft zu tun haben, z.B. Ausbreitung von der Erde weg auf andere Himmelskörper.

STERNSTUNDE: So weit denken Sie schon nach vorne?

Delta delta, Delta Dittie!

"Der Gebrauch des Jahrbuchs" als Workshopitel, so gestand G. Dittie, sei nur Tarnung. Es gehe in Wahrheit um Ephemeridenrechnung. Dabei stellte er dem Auditorium zur Wahl, ob es lieber Venusbeobachtungen am Taghimmel oder physische Ephemeriden als Thema haben wollte. Es wollte Ersteres.

Der "Captain" nannte 12 Schritte einer Venus-Tag-Beobachtung:

1. Ein beliebiges Fernrohr mit par. Mont. und irgendeiner Art von Teilkreisen. Man nehme ein solches.
2. Stelle die Polhöhe ein (Wasserwaage, geogr. Breite etc.)
3. Mit einer Zifferblattuhr bestimme man die N-S-Richtung (WOZ und Zeitgleichung beachten. Ein Kompaß tut's natürlich auch).
4. Das Fernrohr auf die Sonne richten (Schatten kreisförmig, wenn man nicht die Sonne selbst beob. will. Sonne als Bezugspunkt).
5. Man entnehme dem Ahnert alpha und delta der Sonne vor und nach dem Beob.zeitpunkt.
6. Desgleichen für Venus (üblicherweise ist die relativ "langsame V. in 10d-Schritten tabelliert)
7. Interpolation von alpha und delta für den gewählten Beob.zeitpunkt. Für Venus und Sonne reicht die einfache lineare Interpolation nach der Formel

$$(1) \alpha(t) = \alpha(t_1) + (t-t_1) \frac{\alpha(t_2) - \alpha(t_1)}{t_2 - t_1}$$

wobei t die aktuelle Zeit ist, t1 der Zeitpunkt vorher, t2 der nachher, α die aktuelle Rektaszension ist. Man rechnet am besten in Gradbruchteilen (Minuten hinter dem , durch 0.6)

$$8. \Delta\alpha = \alpha \ominus - \alpha \odot ; \Delta\delta = \delta \ominus - \delta \odot$$

Vorzeichen beachten! Erst den Venus-Wert nehmen.

9. Wenn $\Delta\delta$ positiv ist, steht Venus in nördl. Himmelsrichtung d.S.

" $\Delta\alpha$ positiv ist, " " in östl. " "

10. Optional (bei Merkur unbedingt nötig): Fernrohr nach der Scheinermethode ausrichten (Details dieser Methode wurden z.T. disputiert).

11. Delta delta und Delta alpha an den Teilkreisen einstellen.

12. Beobachten!

Hernach wollte die Meute von physischen Ephemeriden weniger wissen, als von der prakt. Anwendung des Gelernten (s.u.!) PH

NEUKUM: Also ich persönlich habe schon immer in diese Richtung gedacht. Man muß einen langen Atem haben bei solchen Weltraumunternehmen. Ich habe z.B. bei GALILEO 1976 mein Proposal geschrieben und seit 1977 arbeite ich daran, und bei den bemannten Missionen muß man noch länger in die Zukunft denken. Das Schwerkgewicht der Erforschung des Weltraums, bemannt und unbemannt, wird sich in den nächsten Jahrzehnten auf den Erdmond, den Mars und erdnahe Asteroiden verlagern. Das heißt nicht, daß man keine Missionen mehr zu äußeren Planeten machen wird oder zu Kometen, das wird schon noch gemacht werden, aber in eingeschränkterem Maße.

STERNSTUNDE: Es fällt auf, daß alle bedeutenden interplanetaren Missionen der nächsten Jahre internationale Anstrengungen sind. Wo geht es speziell für die Bundesrepublik Deutschland hin im Sonnensystem?

NEUKUM: Wir sind in Deutschland sehr stark Richtung ESA-Kurs eingeschwenkt, und das war auch gut so. Aber jetzt, glaube ich, haben wir die Grenze erreicht dessen, was mit den nationalen Zielen vereinbar ist. Wir werden uns nicht absolut in den Schoß der ESA begeben können, sondern wir werden bilateral arbeiten müssen, und zwar wieder etwas verstärkt.

STERNSTUNDE: Haben Sie dabei etwas Konkretes im Auge?

NEUKUM: Ja, wenn Sie so wollen, ist MARS'94/'96 etwas in dieser Richtung. Aber ich bin der Meinung, wir sollten auch die transatlantische Schiene wieder etwas festigen, denn das sind unsere traditionellen Partner. Man sollte nicht vergessen, daß wir eine sehr gute transatlantische Kooperation hatten in den letzten Jahrzehnten, die uns sehr viel gebracht hat - und die uns gerade bei der SEI (Space Exploration Initiative, offizieller Titel des Backtothemoonontomars-Programms der USA; Red.) eine ganze Menge bringen kann. Man kann sich denken, daß wir unsere Kamera auf einem Mondorbiter fliegen, z.B.: die Amerikaner haben auch schon handfestes Interesse angemeldet.

STERNSTUNDE: Unter den deutschen Wissenschaftlern, die sich mit der interplanetaren Raumfahrt beschäftigen, sind Sie einer der ganz wenigen, die die bemannte Raumfahrt nachdrücklich befürworten. Wie kommt das?

NEUKUM: Es gibt politisch-programmatische Argumente und handfeste wissenschaftliche Argumente. Die Wissenschaft sollte eigentlich immer vorne an stehen und alles andere sich dann unterordnen. Man kann, wenn man Planetenforschung macht, nicht alles nur aus der Ferne oder punktuell mit irgendwelchen Geräten machen. Wenn man einen Planeten verstehen will, dann muß man auf das Objekt gehen, aus der Nähe das Objekt studieren, und dann sind wir im Bereich der Geowissenschaften - nicht mehr der Astronomie! - bis hin, wenn man den Nutzungsaspekt sieht, zur Prospektion. Das läßt sich nur teilweise mit Robotern machen, denn bis auf Weiteres werden Roboter einfach zu dumm sein. Denn unsere Computertechnik und auch die Mechanik ist längst nicht so gut entwickelt wie immer wieder gesagt und gedacht wird von einigen Verfechtern der unbemannten RF. Wenn man von der punktuellen Messung weggehen will und den Planeten voll verstehen will, dann muß man eine Kombination haben von unbemannter und bemannter Raumfahrt, wenn wir wirklich die Planeten voll erforschen wollen, und das ist also für mich zumindest als Planetenmann natürlich das Fernziel. Man wird zurück zum Mond gehen und dort Stationen aufbauen, und das wird noch, hoffe ich, zu meinen aktiven Zeiten geschehen, so zwischen 2005 und 2010 wird das wohl passieren.

STERNSTUNDE: Und wie sollen die USA, soll die NASA das alles bezahlen?

NEUKUM: Geld ist immer ein Problem. Man wird umstrukturieren müssen, verschiedene Dinge werden halt nicht gemacht werden. Das kann, so bitter es ist, Einschnitte bedeuten im unbemannten Bereich, in der Astrophysik z.B. oder auch bei den Planeten. Der eine Einbruch, der schon gekommen ist, ist daß das äußere Sonnensystem in der Bedeutung abnimmt, wo die NASA das absolute Monopol hatte. Aber das wird bewußt eingeschränkt werden zugunsten der Konzentrierung auf das innere Sonnensystem, insbesondere Mond und Mars. (Fragen + Exzerpte: D.F.)

ZITAT: "Astronomischer Endanschlag, es ist keine Steigerung mehr möglich... Man wird von Eindrücken überschüttet, die den Terabyte-Speicher im Kopf total zulaufen lassen... Man kann nicht anders, man muß schreien... Die Eklipse ist ein apokalyptisches Erlebnis." (C.Ries in seinem 10 Minuten stark gekürzten Sonnenfinsternis-Vortrag am 8.6. in Laupheim. Seine Anmerkung über eine gewisse Fernsehübertragung, deren Bildmaterial am gleichen Ort entstand, "Gut, daß wir nicht gewußt ham, wie die Sendung wird, weil sonst wär'n wir schreiend davongelaufen," erhielt sogar Szenenapplaus...)

Architektonische Höhen und didaktische Tiefen

Nach Laupheim führte sie zunächst, die diesjährige Exkursion, und viele Violauten hatten den Schlaf noch in den Augen. Das sollte sich ändern. Wir betreten das neue Planetarium.

Es begann so harmlos: Ein Sternguckerpärchen, in's sokratische Lehrgespräch über den klaren Nachthimmel vertieft, führt das Auditorium in die Kunde von den Sternbildern ein. Nach dem Sommerdreieck befindet Sie, genug Sternbilder kennengelernt zu haben, was denn der Rote dort für einer wäre. "Der Mars", weiß Er, und bleibt die Antwort schuldig, was Mars am Julihimmel in den Zwillingen zu suchen hat. Doch zu spät: Jäh bricht der "Vorabend des Krieges" über die unschuldigen Zuschauer herein. Da fliegen silberne Zylinder mit bösen Absichten zur Erde, senden tödliche Strahlen aus und bauen verheerende Kampfmaschinen, die unter minutenlangem Dröhnen Städte in Schutt und Asche und die Nerven der Anwesenden blank legen. Natürlich, ein Zitat aus "Krieg der Welten", aber der Sinn der unvermittelt heftigen Agression, mit Wagners Walkürenritt schauerlich-schön untermalt, bleibt auch dann noch im Dunkeln, als endlich die Titelleinblendung das Leben auf fernen Welten als Kern der Show thematisiert.

Es folgt ein Abriss der biologischen Evolution auf der Erde, da dürfen markig brüllende Dinos nicht fehlen. Eine Raumreise durch das Sonnensystem von Merkur bis Pluto soll die Planeten auf ihre Bewohnbarkeit hin überprüfen. Bei dieser an sich guten Idee gerät der schöne Planetariumsprojektor vollends zur Dekoration. Die ist zudem noch irreführend: Wilde Schwenks des Sternenhimmels, als Raumflugsimulation gedacht, machen vergessen, daß es eine Ekliptikebene gibt.

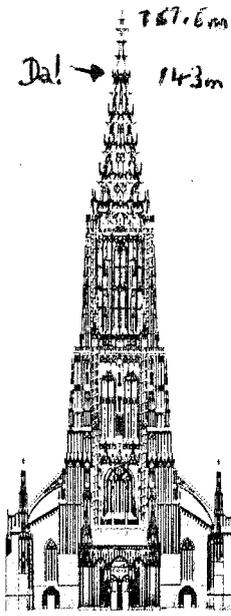


Das Weitere enthält UFOs, viele grüne Männlein, SETI und Sagan, die Vision von erdunabhängigen Raumkolonien. Wirklich gut: Der satte sound der Tonalage.

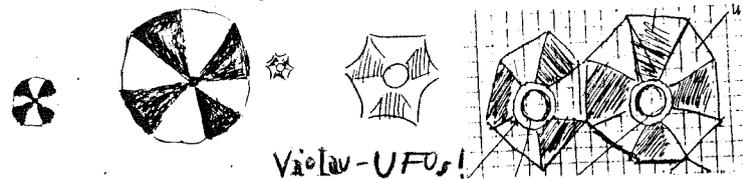
Alles zusammen wollte jedoch den angereisten Planetenfans nicht so recht gefallen. Man fragte sich, ob hier nicht die Möglichkeiten des hervorragenden Hauptinstruments im Mittelpunkt hätten stehen sollen: Mehr Anregung zum Staunen, Schauen, ja auch Schweigen statt lärmendem Säbelrasseln. Daß die Laupheimer 'das draufhaben, beweist der ausgezeichnete Ruf bisheriger Programme. Oder sind es didaktisch zweifelhafte Effekte, die ein Sternentheater zum "Erlebnisplanetarium" machen? Wenn ja: schade.

Viel Schönes gab es in Ulm zu sehen. Die Exkursionsteilnehmer bestiegen den wunderbaren Turm des Münsters, seines Zeichens der höchste der Welt. Durch mehrere Treppenhäuser gelangt man in die luftige Höhe von 143m und genießt nach anstrengenden 768 Stufen eine herrliche Aussicht. Die feinen architektonischen Detail, die sagenhafte Turmkonstruktion mit ihren Gewölben und der Glockenstube...das war ganz nach dem Geschmack der Violanten. In der Kirche selbst luden die Figuren des Chorgestühls (u.a. Ptolemäus und Pythagoras) sowie die Kirchenfenster zur Betrachtung ein. Diesen Programmpunkt darf man als gelungen bezeichnen! PH

Oops, jetzt ham wa doch glatt die FAA vergessen, einst zentrales Ziel der Exkursion, nun nur noch durchhechelter Auftakt. Aber was soll's: die Kernaussage der FAA 1992 wurde trotzdem klar: immer größere Fernrohre! Was heuer (ha, ein echt baywarischer Terminus (verrät den langjährigen preussischen SZ-Leser...)) von Firmen wie Baader am Hi-End der 'normalen' Teleskope präsentiert wurde, ebenso wie von einem megalomanen Dobsonisten (schluck, jetzt trennt er auch noch ein 'st', aber ich glaube, das darf man inzwischen), erschlug den Betrachter förmlich durch schiere Apertur oder Ausstattung - aber wer soll das bezahlen? Auch wenn der knappste Zeiträumen (zusätzlich verzerrt durch den nicht enden wollenden und doch irgendwie packenden Cinemascope-Dia-Vortrag in der Aula) keine intime Analyse des FAA-Angebotes zuließ, so schien doch ein weiterer Rückgang dessen, was einst der Kern gewesen sein soll (nach Meinung langjähriger FAAtalisten): der reinen Amateurastronomie ohne jeden kommerziellen Touch (Tatsch)! Da auch beim ATT in Essen die Teleskopdealer immer mehr in den Vordergrund rücken und dem Vernehmen nach auch bei der BoHeTa in Bochum der Ausstellungssteil gestutzt werden soll, gibt in es D-Land kaum noch ein Forum für die Präsentation von Amateurarbeiten. Selbst die ehrwürdige VdS (und auch die aufstrebende DARA) wurde(n) auf der FAA in ein vielen Besuchern gar nicht bewußtes Obergeschoß verbannt... Andererseits fiel sehr positiv auf, daß zahlreiche interessante Teleskopideen für den wiedererstandenen Herschel-Preis für ATMs nominiert waren - gerne hätten die VIOLAU TODAY-Berichterstatter hier verweilt - indes: Zum Busse strömt, zum Busse drängte alles (dies geschrieben in der 1.Féten-Pause, in Statuu Altenmünz; weiter in Statuu Altenmünz), so daß keinerlei Chance bestand, den Feinheiten der dargebotenen Teleskoppracht zu fröhnen. Gerne hätten wir VI-Berichterstatter noch verweilt, doch die - zugegebnermaßen phänomenale - Fortsetzung de (gerade wird die Redaktion von CMS et al. schärfstens belästigt mit ständigem Absingen der Violau-Hymne!) r (2 Altenmüster weiter) Expedition Richtung Ulm hatte Vorrang. Viele der Violauer Planetenfreunde hatten Bekannte auf der FAA, die nur im Vorüberhuschen begrüßt werden könnten: wenn die Violauer P-Tagnungen auf alle Zeit an Pfingsten bleiben werden (und für gewöhnlich gut informierte Kreise sind dieser Auffassung) und die FAA ebenso, wäre eine bessere Koordination empfehlenswert. Oder was? Ideen willkommen! DF



er doch der Band echt "Berliner Weisse mit Schuß" und lud alle zu einer echt Berliner Brotzeit ein ("Top - die Wette gilt!", Edgar, jetzt ist es auch schriftlich!). Ein weiteres Extra war das Gerber'sche Prisma für MM. Da sind sich alle einig: Ein gelungener Abend! Auch die Violau-Hymne erfuhr eine erneute Aufführung, jetzt sozusagen die "debutete" Version V 2.0, gänzlich ohne Coprozessor vom Autor selbst dirigiert. Im Epizentrum schlugen derweil die Wellen hoch: Es wurde regelrecht "geschunkelt" (man verzeihe den rheinischen Terminus), Krüge klackten, manches "Prosit" wurde lautstark intoniert. Auch die Violence-Today-Red. mühte sich onlinemäßig selbst in Statuu-Altenmünz, die message in Echtzeit rüüüüberzubringen. Hau weht! Jo mei! PH



Das UFO-Experiment vom Samstag: das war's!

Skyweek-Leser ahnten es ohnehin schon: es war einer jener "Party-Gag-" Heißluft-Ballons - die nach den Ermittlungen der deutschen kritischen UFO-Forschungsgruppe CENAP 1/3 aller UFO-Sichtungen in D ausmachen - der das am Samstag-Morgen mehr oder weniger überraschend als Dia präsentierte "UFO" repräsentierte. Diese exakte Lösung fand genau einer von 11 Teilnehmern des Experiments, 5 weitere tippten allgemein auf Heißluftballons, einer auf einen "Fußball neben einem Sonnenschirm" (aber nach näherem Bedenken kam auch dieser UFO-Sichter auf die richtige Lösung), einer auf eine "Nachtschlampe von oben" (aber wie oft wird soetwas am Himmel gesichtet) - und einer gar auf "Messmarkierungen zu technisch-wiss. Anwendungen", die bekanntlich auch öfters den Himmel bevölkern. Gewiß zeigte das (von der CENAP bei vielen Vorträgen benutzte) Dia noch zu viele Details des Ballons, um als 'seriöses UFO' zu dienen - demnächst (wo, wird natürlich nicht verraten) wird ein 'besseres' Ufo geboten werden. Aber ein anderes Ergebnis der CENAP-Forschungen konnte selbst mit Hilfe der Violau-Beobachter ziemlich klar reproduziert werden: die Schätzung der Sichtbarkeitsdauer des 'Phänomens' - in der Realität exakt 10 Sekunden - schwankte von Beobachter zu Beobachter zwischen "1-1.5" und "15-60" Sekunden! Im Einzelnen: geschätzt wurden 1-1.5, 3, 4, dreimal 5, 7, 8, 10, 11 und 15-60 Sek. Das also ist "des Pudels Kern": auch Planetenbeobachter sind nicht in der Lage, rückwirkend Zeitdauern auch nur in der Größenordnung richtig zu schätzen - aber sie neigen, weniger dazu, mysteriöse Erscheinungen als (womöglich bemannte) Fliegende Untertassen darzustellen als die typischen Besucher von UFO-Vorträgen in Volkshochschulen. Das Experiment geht weiter - und die nunmehr Eingeweihten seien hiermit gebeten, vorerst Stillschweigen zu wahren, um die künftigen 'Opfer' nicht zu warnen! DF

Der abgeschlossene Heimatroman "Wetterleuchten über'm Zusamtal"

Es woa halt scho'spät. Do hotz d'Wolke zerbatzz. Un do hoams fei guat des Sommerdreieck g'sehen, so nachts um Drei, do hot d'Milchstraßen hñeingeknallt, doß's a soa Freid woa. Leida hoams, z'fui Oltenmunsta g'trunka, do hoams eh'z'fui Sterna g'sea. Nua guat, doss a noch des bleda Violau-Today g'mocht hoam. PH

Ed Mädlow für Innovation der Szene

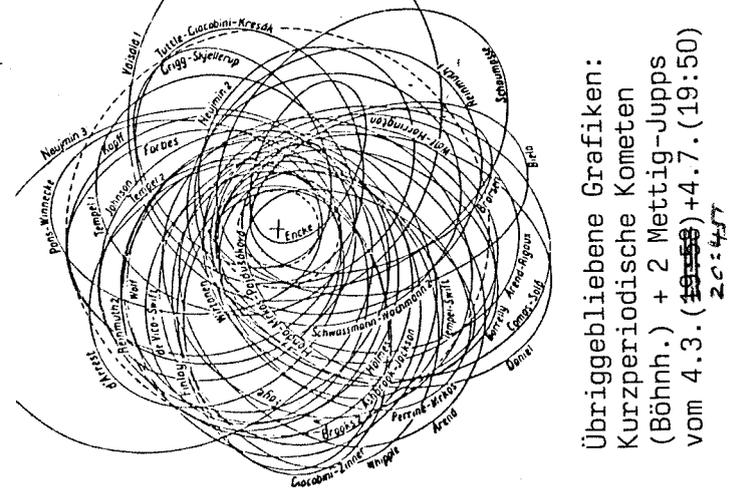
Vom "Altmeister" zu lernen, waren einige in's Schwäb. Himmelreich zum Workshop "Grundlagen der Planetenbeobachtung" gekommen. E. Mädlow riet, sich beim Zeichnen nicht unter Druck zu setzen (resp. setzen zu lassen), d.h. wirklich nur gesehene Details zu zeichnen, andererseits auch den Mut zu haben, ungewöhnliche Details, die man glaubt, gesehen zu haben, einzuzichnen. Beobachter, die heute anfangen, werden mit neuen Techniken und Fragestellungen konfrontiert, viele "alte Hasen" müssen umlernen. An Venus und Mars habe man gesehen, daß Dinge, die man lange beobachtet habe, heute keinen Sinn mehr hätten. Also: Mut zu neuen Methoden! PH

ZentraMeridian ist nicht gleich Zentralmeridian!

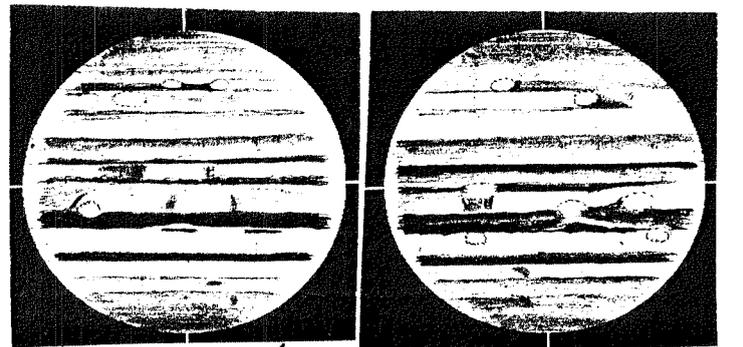
Die Jupiter-Zentralmeridiane in dem Tabellenheft des AKP sind - wie übrigens auch die im "Nautical Almanac" - auf die reelle Planetenscheibe bezogen, die im "Ahnert" auf den beleuchteten Teil. Die gerüfugige Phase ist ja bei der Beobachtung nicht bemerkbar, sie wirkt sich jedoch mit Beträgen bis zu mehr als 1° auf den Zentralmeridian aus. Für Zeichnungen spielt das kaum eine Rolle; für ZM-Durchgänge sollte man aber den "Ahnert" benutzen! E.M.2.

Live aus dem "Stimmungsepizentrum"

Als g'ständener Bayer war die Abschlußfeier für mi natürlich a Gaudi. Zünftig war fei schon die Sitzordnung: hatte sich doch ein Tisch vorab schon zum Stimmungsepizentrum erklärt. Zuerst gab es die obligatorischen Dankesworte und Geschenke. Bedacht wurden natürlich Martin Mayer und seine Frau, Hubert, Christoph und das Hauspersonal, aber auch die so beliebte Violauer Blasmusik (heuer unter der kundigen Ltg. von Paul Heinle, da sein Bruder Peter leider unspäßig war: Gute Besserung, Peter, von Deinen Planetenfans!!) und die Organisatoren M. Pfeil und W. Meyer. Ed Mädlow war wieder für eine Überraschung gut, überreichte



Übriggebliebene Grafiken: Kurzperiodische Kometen (Böhhn.) + 2 Mettig-Jupps vom 4.3. (1955) + 4.7. (19:50) ZC:477



und Tschüss! DFE 1988